

Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 052.16 / 03.02.2016

Kitesurfen wird der Wind aus den Segeln genommen

Zum Bericht des Wirtschaftsministeriums zur aktuellen Diskussion über die Befahrensordnung für Kitesurfer und deren wirtschaftspolitische Auswirkungen sagt die naturschutzpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Marlies Fritzen**:

Schleswig-Holstein ist ein Tourismusland und dies nicht zuletzt wegen seiner Naturschönheiten. Über die Hälfte aller Urlauber geben an, wegen dieser in unserem Land Ferien zu machen.

Zur intakten Natur gehören auch Schutzgebiete, in denen Fauna und Flora Vorrang vor anderen Nutzungsinteressen haben. Der Nationalpark Wattenmeer an der Westküste macht seit Jahrzehnten vor, dass Naturschutz und Tourismus Hand in Hand gehen können, wenn beide die Interessen des jeweils anderen respektieren.

Der von manchen Kitesurfern in den letzten Wochen inszenierte Protest gegen Einschränkungen der Ausübung ihrer Sportart in natursensiblen Gebieten ist völlig aufgebauscht. Sie tun so, als ginge es um ein umfassendes Verbot dieser Sportart. Zudem verschweigen sie, dass es in der überwiegenden Zahl der Gebiete an Nord- und Ostsee bereits einvernehmliche Lösungen in Absprache mit Naturschutz, Tourismus und Kitesurfern gibt.

Falsch ist auch die Behauptung, kitesurfen habe keinen störenden Einfluss auf brütende oder rastende Vögel. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Gutachten, die genau dies belegen.

An der Ostsee soll auf 0,27 Prozent der Wasserfläche ein Kitesurfverbot ausgesprochen werden. Die bisherigen hot spots, also die für die Kitesurfer interessanten Gebiete, sind davon allesamt ausgenommen. Diese Regelung besteht bereits und wird auf Wunsch der Kommunen nun fixiert, weil sich nicht alle Kitesurfer an diese bisher freiwillige Vereinbarung gehalten haben.

Die Regelungen wurden im Übrigen bereits von der Vorgängerregierung angestoßen und die war bekannter- und erwiesenermaßen ganz und gar ungrün.

An der Westküste werden Zonen ausgewiesen, in denen das Kitesurfen auch weiterhin erlaubt bleibt. Es wird nur sehr begrenzte Einschränkungen in sehr sensiblen Vogelbrut- und Rastplätzen geben.

Wirtschaftsminister Meyer und Staatssekretärin Schneider haben heute deutlich gemacht, dass es an beiden Küsten einvernehmliche Regelungen geben wird, die sowohl die Natur schützen als auch Kitesurfer einladen, weiterhin in Schleswig-Holstein Urlaub zu machen. Für die meisten Kitesurfer ist das kein Problem. Den wenigen die hier den Aufstand proben, wurde durch den Bericht heute der Wind aus den Segeln genommen.
